

Jungs sind scheiße- oder?

SasuxSaku~NejixTen~TemaxShika~NaruxHina

Von abgemeldet

Kapitel 41: Zum Haareraufen

Auf den Straßen herrschte reger Betrieb. Die letzten Menschen waren auf dem Weg zu Bekannten oder Freunden, um mit ihnen in ein neues Jahr zu feiern. Sakura hatte sich noch mindestens 10 mal umgezogen, weil egal was sie trug, es war nicht passend. Schließlich hatte sie sich für ihre schwarze Röhrenjeans, darauf Temaris Stiefel (natürlich ohne deren Zustimmung), ein goldenes Glitzertop, das etwas weiter geschnitten war und darauf ihre weiße Jacke entschieden. Darüber trug sie ihren Wintermantel und ihren selbst gestrickten grünen Schal.

Sie hatte die Hände in dem Mantel vergraben und lief schnellen Schrittes durch die noch vollen Straßen. Die Leute hetzten an ihr vorbei, ob in Autos oder zu Fuß.

Aber Sakura störte sich nicht daran.

Ein Blick auf die Uhr verriet ihr, wie viel Zeit sie noch hatte.

>5.45< prangte die Uhr an einem der unzähligen Häuser.

Sie wurde mit jedem Moment nervöser. Sie hatte ihrer toten Schwester vor wenigen Stunden gebeichtet, dass sie Sasuke nicht nur nicht hasste, sondern ihn auch noch liebte.

Eigentlich sollte sie ihn ja hassen, er piesackte sie in der Schule und war sowieso viel zu überheblich, als dass er es verdient hätte, von ihr gemocht zu werden.

Sie wollte ihn ja zuerst in seine Schranken weisen, aber er hatte schlussendlich sein Ziel erreicht, dass sie seinem Charme so wie alle anderen verfiel und sich in ihn verliebte.

Und ehe sie sich versah, stand sie schon vor dem Haus der Jungs. Sie betrat die Haupteingangstür, stieg die Treppen bis zur Wohnungstür hoch und klingelte dort.

Sie atmete noch einmal tief durch und setzte dann ein Lächeln auf. Einfach mal etwas Spaß haben, sich nicht von den miesen Gedanken den Tag vermiesen lassen.

Die Tür wurde geöffnet und da stand ein Schwarzhaariger. Sakura runzelte die Stirn, grinste dann. Er hatte seine sonst verstrubbelten Haaren glatt nach hinten gegelt und trug eine schwarze Anzughose, ein weißes Hemd und eine schwarze Weste.

„Salut Madame.“

Er sah der Rosahaarigen verführerisch in die Augen und nahm ihre Hand, um sie dann in die Wohnung zu führen.

„Wie siehst du denn aus? Ist irgendwas besonderes heute?“

„Aber natürlich. Treten Sie erst einmal ein, schöne Frau.“

Sakura grinste weiter, konnte ihren Mantel gerade noch auf die Garderobe hängen, als er sie auch schon weiter zog.

„Ist heute französischer Abend? Dein Akzent stinkt jedenfalls zum Himmel.“

„Gefällt es dir nicht? Schade. Du kannst dich schon mal setzen, ich hole uns was zu trinken.“

Unsicher trat Sakura zu dem bereiteten Tisch im Wohnzimmer und setzte sich.

„Ähm, sag mal wollten Itachi und die anderen nicht auch kommen?“, fragte sie Sasuke, der noch in der Küche beschäftigt war.

„Wieso? Macht es dich nervös, dass wir alleine sind.“

Sakura schreckte auf, er stand plötzlich hinter ihr und schlang seine Arme um ihren Hals. „Ist es so nur zu zweit nicht viel angenehmer?“

Sakura löste sich aus dem Griff und sah ihn mahnend an. „Was sollte das werden?“

„Ich wollte nur meine beste Freundin knuddeln.“

Stopp.

Was wollte er? Seit wann war sie seine beste Freundin und seit wann war er so nett?

An das nett hatte sie sich ja mittlerweile schon einigermaßen gewöhnt. Privat war er nett zu ihr, zu allen anderen weiter ein überheblicher Kotzbrocken, und in der Schule... sie hatten ja schon eine Weile Ferien, das mit der Schule würde sie dann in ein paar Tagen herausfinden.

„Also, seit wann bin ich deine beste Freundin??? Du bist doch immer so super ätzend zu mir...“

„Ich finde es viel angenehmer, ein Mädchen zu haben, das nichts von einem will, als irgendein Fangirl, das nur an meinem Aussehen und meinem Körper interessiert ist. Irgendwas an meinem Charakter musst du ja mögen, wenn du dich mit mir abgibst.“

Er grinste und dabei blitzten seine unendlich weißen Zähne hervor. >Er ist sooo süß.< Sakura musste sich ermahnen. Der Spieß hatte sich nun vollkommen umgedreht. Er rannte nicht mehr hinter ihr her und akzeptierte sie als Freundin, und sie hasste ihn nicht mehr und war diejenige, die etwas von ihm wollte. Das Ganze war einfach nur noch zum Haareraufen.

„Ja...“, sagte sie leise. „Genau, und deswegen bist du jetzt meine beste Freundin.“

„Du weißt aber schon, dass das eine komische Art von Freundschaft ist.“ Sie hob nur eine Augenbraue, woraufhin er mit den Schultern zuckte.

„Kann sein, dann mag ich eben komische Freundschaften. Naruto ist mein bester Freund, das erklärt doch schon alles.“

Sakura lachte. Er hatte Recht, und so war es ihr lieber, als wenn sie gar nichts mit ihm zu tun hatte.

„Also, was ist jetzt mit deinem Bruder?“

„Ja, er kommt später, willst du mir schon mal beim Kochen helfen???“

„DU kannst kochen?“, gluckste Sakura.

Er hatte die Gabe, sie immer wieder mit eigenartigen Talenten zu überraschen.

Er reichte ihr eine Schürze und sie gingen zusammen in die Küche.

~*~

Ino wurde um 7 Uhr von den Herren Gaara und Kankuro abgeholt. Sie warteten noch ein bisschen in der Wohnung, damit Temari ihre Brüder begrüßen und etwas mit ihnen sprechen konnte.

Ino saß daneben, feilte ihre Nägel und hörte etwas gelangweilt zu.

„Können wir jetzt los? Ich feil mir meine Nägel gleich noch ganz ab.“ Sie stand auf und gab damit einen noch besseren Ausblick auf ihre langen Beine. Sie trug einen kurzen Rock, der locker als großer Gürtel hätte durchgehen. Trotzdem verdeckte er noch genug.

Temari hatte sie ohnehin schon ermahnt, sie solle ihre Brüder gefälligst nicht verführen.

Aber Ino musste zugeben: Gaara war heiß und sie würde doch an so einem Abend nicht mit ihren Reizen geizen.

Sie grinste, spürte Temaris mahnenden Blick auf sich und beruhigte sich wieder etwas.

„Ich ziehe jedenfalls schon mal meine Schuhe und Jacke an.“

Sie lief schnell aus dem Zimmer.

Temaris Blick wanderte nun zu ihren Brüdern. „Stellt ja nichts Dummes an. Ich kenne euch! Wenn ihr meiner Freundin Ino auch nur zu nahe kommt, gibt es Ärger. Glaub mir, ich kriege alles raus.“

„Reg dich ab, Schwester. Wir passen schon auf die kleine Ino auf. Wir beschützen sie vor bösen Männern. Ist doch so, oder Gaara?“

Dieser sah auf.

„Mhmm...“

Ihr jüngerer Bruder war ja sehr gesprächig heute.

„Gut, ihr könnt dann gehen. Habt Spaß.“

Ino wartete schon vor der Tür.

„Ah, da seid ihr ja endlich. Habt ihr ein Auto?“

Kankuro nickte nur.

Sie fuhren zusammen in die Disco, heute war Silvester-Party, bis 00.00 Uhr alle Getränke um 75% reduziert.

Und Sekt umsonst.

Ino war in bester Laune. Es war der perfekte Abend, um Gaara besser kennen zu lernen. Kankuro hatte sie etwas abgeschreckt, er ging zu offensiv an sie ran, das war ja langweilig.

Sie lotste den Jungs den Weg und nach 20 Minuten standen sie auf dem hauseigenen Parkplatz.

Es war ziemlich voll und sie mussten lange warten, bis sie überhaupt erst einmal rein kamen. Gaara schien ziemlich gelangweilt und saß auf einer der zahlreichen Couchen, die am Rand der Tanzfläche platziert waren.

Ino setzte sich neben ihn.

„Was ist los? Willst du nicht tanzen?“

Entweder er war ein Partymuffel, oder ein Spätzünder, der erst so richtig loslegte, wenn er schon ein paar Gläser getrunken hatte.

Sie gab ihm einen Cocktail. Sie hätte nicht gedacht, dass er so langweilig ist. Dabei sah er so richtig heiß aus.

Das konnte noch lustig werden.

Sie tippte mit ihren Fingernägeln wiederholend auf den Tisch und stützte ihren Kopf mit der anderen Hand.

>Schlaftablette!!!!<

~*~

Tenten trug immer noch ihren schlabbrigen Jogginganzug. Die anderen Mädchen hatte sie kurzerhand verscheucht. Was sie machten, war ihr egal.

Sie musste sich schnellstens umziehen.

Es war schon nach 8!!

Sie wollte gerade in ihr Zimmer rennen, als es an der Tür klingelte.

Erschrocken drehte sie sich um, sah an sich herunter und zuckte mit den Achseln.

Es war ja nur Neji, da war es total egal, wie sie aussah, sie konnte sich ja immer noch umziehen.

Die Spaghetti standen auf dem Herd, das Sofa war gerichtet.

Alles war perfekt. Naja, bis jetzt alles außer ihr.

Sie öffnete die Tür, lächelte ihrem Freund entgegen, doch dieses Lächeln erstarb, als sie den zweiten Gast sah, der hinter Neji stand.

Auch Neji hatte keinen entspannten Gesichtsausdruck in seinem Gesicht.

Es hatte etwas gequältes mit einem Hauch „Es-tut-mir-Leid-aber-ich-konnte-sie-nicht-abwimmeln“.

„Überraschung!!“, sagte die Frau fröhlich, trat an Neji und Tenten vorbei und ging in die Wohnung.

„Neji!! Was hat deine Mutter hier verloren? Hat sie kein Privatleben? Das ist ein totaler Alptraum“, zischte Tenten ihrem Freund zu.

„Ich weiß. Es tut mir furchtbar Leid, das sollte unser Abend werden. Ich mach das wieder gut und versuche sie loszuwerden.“

Tenten verdrehte die Augen.

Nejis Mutter kam auf sie zu und zupfte an ihrem Oberteil.

„Du siehst etwas schlampig aus. Läufst du immer so rum? Neji, du solltest dir das mit der Heirat noch einmal überlegen.“

Nejis Augen verengten sich.

„ICH soll mir das mit der Heirat überlegen? Ich will sie gar nicht heiraten. Das war

deine verdammte Idee. Also nimm dich zurück und lass die Finger von meiner Freundin!"

Nejis Mutter schnaubte verächtlich und zog sich in die Küche zurück.
„Das wird das schlimmste Neujahr aller Zeiten....“

~*~

Hinata und Temari standen vor der Tür des Hauses.
Die Jungs hatten sie immer noch nicht abgeholt. Da Hinata und Naruto nicht wussten, was sie machen sollten, hatte Temari ihnen angeboten, mit ihr und Shikamaru essen zu gehen und dann in der Stadt ins neue Jahr zu feiern.
Shikamaru war zwar nicht erfreut darüber, da er dieses eine mal mit Temari allein sein wollte. Naruto war ihm zu anstrengend, wenn er redete, und redete, und redete..... und einfach nicht aufhören wollte.

„Danke noch mal.“

“Wofür?”

„Ähm... also wenn du und Shikamaru uns nicht mitnehmen würdet, dann würden Naruto und ich wahrscheinlich den ganzen Abend durch die Stadt irren. Es ist doch auch schön, eine Freundin dabei zu haben, um ins neue Jahr zu starten. Wer weiß, vielleicht mache ich ja bald schon mit Naruto Schluss, weil er mir wehtut oder so... und dann habe ich wenigstens nicht nur mit ihm Silvester gefeiert.“

„Du bist ja auch sehr optimistisch, was deine Beziehung angeht. So was darf man nicht mal denken! Naruto ist doch voll süß, der wird dir sicher nicht wehtun, und wenn, dann kriegt er es mit mir zu tun.“
In Temaris Augen blitzte etwas auf und sie knackste mit den Knöcheln.

“Du... du machst mir Angst.“

„Ich?? Hast du Naruto nicht damals mit Kunai an einen Baum geheftet?“

Hinata kratzte verlegen an ihrer Wange.

„Ja ähm... das war damals...“

„Alles klar! Komm her, ich hab dich lieb.“

„Ich dich auch.“ Sie umarmten sich, als auch schon die Jungs vor ihnen auftauchten.

„Temari, ich hoffe nicht, dass du versuchst, mir Hinata auszuspannen“, sagte Naruto grinsend.

„Nein, nein, ich hab schon meinen Mann. Außerdem ist mir Hinata als „Freund“ etwas zu feminin.“

Hinata warf sich in Narutos Arme. „Hey Schatz“, murmelte dieser und gab ihr einen Kuss in die Haare.

Auch Shikamaru, der bis jetzt den Mund gehalten hatte, begrüßte Temari mit einem

Kuss.

„Wollen wir los?“

Die anderen nickten.

„Laufen wir eigentlich oder fahren wir?“, fragte Naruto.

„Wir können mit meinem Auto fahren“, schlug Temari vor. Sie setzten sich in das Auto, Temari wollte gerade den Schlüssel einstecken, als sie den kleinen Zettel auf dem Lenkrad kleben sah.

> Sorry Schatz... ich hab deinen Sprit leer gefahren. Das jetzt reicht vielleicht gerade noch die Auffahrt runter. Ich tank dir später auf.

In Liebe,

Sakura (nicht zu vergessen deine beste Freundin, also kill mich bitte nicht)<

Temari knüllte den Zettel zusammen. In ihr staute sich das Temperament.

„S-A-K-U-R-AAAAA!!!!!!!!!!!!!! Ich bring dich um!!“

„Alles in Ordnung?“, fragte Hinata von dem hinteren Platz schüchtern. Mit Temaris Temperament war nicht zu spaßen.

„Wir können doch auch einfach laufen, Schatz, nicht aufregen. Es ist nicht weit bis in die Stadt“, versuchte Shikamaru sie zu besänftigen.

Sie stiegen alle wieder auf und nachdem sich Temari an Sakuras Fahrrad abreagiert hatte (was jetzt nicht mehr schön anzusehen war), gingen sie los in die Stadt.

~*~

Bei allen schlug die Uhr auf halb 9.

Sakura fragte sich, ob Itachi, Kisame und Deidara überhaupt noch auftauchten, oder ob Sasuke sie nur als Vorwand genommen hatte, um mit Sakura allein zu sein.

Sie standen immer noch in der Küche und bereiteten gerade den Nachtisch vor. Schokopudding. Sakuras Augen glänzten bei dem Anblick. Sie liebte Schokopudding. Und das wusste Sasuke natürlich von seinen verlässlichen Quellen.

Sakura wollte gerade ihren Finger in die Schüssel stecken und etwas von dem Pudding essen, da hatte Sasuke sie am Handgelenk gepackt.

„Na, wir werden doch wohl nicht da reinfassen, oder Fräulein Haruno?“

Die Rosahaarige grinste, packte mit der vorher natürlich gewaschenen Hand in den Pudding und schleuderte die Portion Sasuke entgegen. Allem voran seinem Gesicht, das nun vollständig braun war.

„Ups... ist mir aus der Hand gerutscht.“

Sasuke hob eine Augenbraue.

„Natürlich ist es das. Und das ist mir auch aus der Hand gerutscht.“

Er hob die Sprühsahne und spritzte Sakura alles ins Gesicht.

„Hey, ich bin geschminkt!! Sahne und Mascara verträgt sich nicht.“

Sie wollte gerade zum Gegenangriff ausholen, als es an der Tür klingelte. Sasuke zog Sakura hinter sich her und lief zur Tür, um diese zu öffnen.

„Ahh.. mein lieber Bruder und Sak.... wie seht ihr denn bitte aus?“

Itachi stutzte, als er eintreten wollte. Deidara linste an ihm vorbei. „Da sieht man mal, was die Schüler so in ihrer Freizeit treiben. Sie spielen mit Schokoladenpudding und Schlagsahne.“

„Und was habt ihr bitte hier gemacht?“, fragte Itachi und sah die beiden mahrend an.

„Uns sind... die Hände ausgerutscht?“, antwortete Sakura und lächelte.

Itachi schmunzelte und trat dann ein, gefolgt von Deidara und Kisame.

Sakura rannte schnell ins Bad.

„Ich muss mich abschminken gehen. Ich komme sofort...!“

Sasuke folgte seinem Bruder und den anderen ins Wohnzimmer, wo er schon die Gedecke hingelegt hatte.

„Alles okay, mein Brüderchen?“

Sasuke knirschte mit den Zähnen. Er hasste diese ständige Provokation seines Bruders. Er wollte gerade einen bissigen Kommentar von sich geben, als Sakura schon angerannt kam und ihn in die Küche zog.

„Denk dran, er ist dein Lehrer. Er kann dich durchfallen lassen. Willst du etwa sitzen bleiben?“

„Ein Uchiha bleibt niemals sitzen.“

„Hey, das wäre dann eine Premiere, also reiß dich zusammen. Äh.. hast du da einen Rotschimmer in deinen Augen?“, fragte Sakura leicht beängstigt.

„Keine Panik. Das hat noch nichts zu sagen.“

Sasuke zog aus einer Schublade eine Sonnenbrille und setzte diese auf.

„Was soll das bitte werden wenn's fertig ist?“

„Oh, findest du nicht auch, dass es außergewöhnlich hell hier ist?“

Sakura fasste dem Schwarzhaarigen an die Stirn.

„Ich mache mir ernsthaft Sorgen. Sieh nach draußen, es ist stockdunkel. Das einzige was eventuell hell sein könnte sind die Lampen im Haus.“

„Ach was.... das bildest du dir ein. Aber sieh mich an, hab ich immer noch einen Rotstich in den Augen?“

Sakura sah ihn an, durch die Sonnenbrille konnte sie allerdings nichts genaueres erkennen. „Nein, du Schlauberger. Mit der Brille natürlich nicht. Ah... du willst nicht, dass Itachi deinen Rotstich sieht.“

„Die Kleine hat es erfasst. Ich kann es kaum glauben.“

„Haha...“ Sie boxte ihn in die Schulter und sie gingen zusammen zurück, wo sich Kisame erst mal wunderte. „Und ich dachte ich wäre verrückt. Der Kleine übersteigt alles.“

Die Fünf aßen zuerst, dann unterhielten sie sich und sahen fern.

>Noch eine halbe Stunde<

Sakura stand auf dem einzigen Balkon der Wohnung. Es war der, der aus Sasukes Zimmer führte. Sie sah in den Himmel. Manche Menschen konnten es kaum aushalten und fingen jetzt schon an zu knallen.

Sie fror ein wenig und rieb sich etwas über die Arme, damit diese wieder wärmer wurden, als sich eine Jacke um sie legte.

„Wenn dir kalt ist, musst du was sagen.“

Es war Sasuke. Er hatte die Sonnenbrille abgenommen und stellte sich neben sie.

„Weißt du... Silvester ist etwas schönes. Man kann mit dem vergangenen Jahr abschließen und sich neue Vorsätze setzen und einen Neustart versuchen. Und wenn er misslingt, versucht man es das nächste Jahr wieder. Deswegen wollte ich es mit dir verbringen. Zwischen uns ist einiges schief gelaufen und ich möchte, dass wir Freunde werden.“

>Freunde...<

Sakura sah auf die Straße. „Ich weiß nicht. Ich habe immer noch das Gefühl, dass ich nur eine Prämie für dich bin und du mit deiner Freundin mit mir prahlen willst.“

Er legte einen Arm um ihre Schultern.

„Das ist doch Schwachsinn. Glaub mir, mit Naruto als bestem Freund habe ich es mir abgewöhnt über meine Freunde zu prahlen.“

Sie duckte sich gekonnt aus seiner Umarmung. „Freunde machen so was aber nicht. Und sie küssen sich auch nicht.“

„Ich mag dich. Sehr sogar, du bist anders und das mag ich so an dir. Aber ich glaube nicht, dass es für eine Beziehung reicht. Ich bin kein Beziehungstyp, aber ich möchte dich auch nicht verlieren.“

Lass uns Freunde sein.“

>Freunde... ist es das was ich will? Verrate es mir, Schwester...<

Sakura stieß sich von dem Geländer ab und ging ins Haus. „Ich gehe spazieren.“

~*~

Nejis Mutter ging prüfend durch die Zimmer der Wohnung. Bei der Kommode im Wohnzimmer blieb sie stehen und wischte mit dem Finger darüber. Ein dünner Staubfilm ließ sie schmunzeln.

„Tenten... man muss dich wohl erst zur Hausfrau erziehen. Wie viele Kinder wollt ihr bekommen?“

Tenten und Neji saßen auf dem Sofa.

„Mach das sie aufhört!!!“, zischte Tenten ihrem Freund zu.

Dieser stand auf.

„Mutter, hast du schon vor dem Haus die schönen Blumen gesehen, die Tenten dort zur Verschönerung der Gegend hingepflanzt hat?“

Tenten runzelte die Stirn. Was für Blumen?

„Oh, wirklich, dann lasst sie uns ansehen.“

Nejis Mutter schritt voran aus der Wohnung, Neji folgte ihr bis zum Haupteingang. Sobald sie draußen war, knallte er die Tür wieder zu und lief zurück.

„So, ich weiß, das wird furchtbare Konsequenzen für mich haben, aber ich will ohne meine Mutter ins neue Jahr starten.“

Er legte sich auf Tenten, die auf dem Sofa lag, und strich ihr durch die Haare. „Ein bisschen Zeit haben wir noch.“

Er beugte sich vor und versiegelte ihre Lippen mit seinen. Er strich mit seiner Zunge über ihre Lippen und sie öffnete bereitwillig ihren Mund.

Tenten legte ihre Hände in seinen Nacken, während er mit seinen ihre Seiten entlangfuhr.

“Ich liebe dich...”

~*~

In dem Club wurde die Stimmung mit der Zeit auch immer heiterer.

Gaara hatte sich sogar überreden lassen, zu tanzen.

Und Ino war erstaunt.

Er war ein alles könnender Gott. Sie hatte noch nie einen Jungen so tanzen sehen. Wie er sich zum Takt der Musik bewegte. Ino stellte sich vor ihn und sofort zog er sie ein wenig an sich.

„Du tanzt echt gut.“ Sie grinste verschmitzt, was er nur mit einem kühlen Lächeln quittierte.

Er wusste, was sie vorhatte.

Kankuro hatte mittlerweile bei Ino aufgegeben und sich anderweitig nach weiblichen Personen orientiert. Und er hatte sogar eine gefunden, mit der er jetzt wild knutschend auf einem der Sofas lag.

Ino schüttelte wild ihren Kopf zur Musik und bewegte sich auch entsprechend.

Gaara hob ihren Kopf, sah mit seinen verflixt scharfen Augen in ihre und kam ihrem Gesicht immer näher.

Inos Herz raste. So viel zum Thema wandelnde Schlaftablette. Der Junge hatte es voll drauf.

Und dann passierte es.

>11.38 Uhr<

Sie standen auf der Tanzfläche, zwischen all den tanzenden Menschen, und küssten sich. In Ino explodierte ein Feuerwerk. Er konnte wirklich alles. Es war noch zu früh zu sagen, sie hätte sich verliebt, aber

>Oh mein Gott ist dieser Kerl geil!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!<

Aloha... ich hab gesehen, dass das letzte Kapitel schon etwas her ist und dachte daraufhin "Ein neues muss her!" Ihr wartet euch bestimmt sonst noch zu Tode xD... ach ja... tut mir Leid, aber es wird mal wieder Zeit für eine KOMMI-SPERRE xD... nächstes Kap erst ab... sagen wir 45 Kommis... das dürfte hinzukriegen sein.. bei 480 Favoriten!!!! :-*

hoffe es hat euch gefallen

lg

Teleschnecke